

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und zur Konzernbilanz

01 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Die im Umsatz erfassten Erlöse teilen sich wie folgt auf Verträge mit Kunden und sonstige Erlösquellen auf:

Aufteilung der Umsatzerlöse

Mio. €	2025	2024
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden		
Erlöse aus Lieferung von Erzeugnissen und Handelswaren	5.332,4	5.549,7
Erlöse aus sonstigen Leistungen	143,6	165,9
Gesamte Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	5.476,0	5.715,6
 Andere Umsatzerlöse	 9,3	 6,2
Gesamte Umsatzerlöse	5.485,3	5.721,8

WACKER legt seinen Umsatz grundsätzlich zu einem bestimmten Lieferzeitpunkt. Das gängige Geschäftsmodell bei WACKER ist der Verkauf von chemischen Erzeugnissen aufgrund einer bindenden Einzelbestellung mit oder ohne einen bestehenden Rahmenvertrag mit dem Kunden. Üblicherweise resultiert jeweils eine Leistungsverpflichtung aus den Bestellungen des Kunden und diese wird zu einem bestimmten Zeitpunkt erfüllt. Die Umsatzrealisierung erfolgt bei wirtschaftlichem Kontrollübergang gemäß Incoterms an den Kunden. Im Geschäftsbereich Polysilicon ergeben sich auch mittel- und langfristige Lieferverträge mit einer vordefinierten Abnahmemenge sowie geleisteten Anzahlungen. Die Umsatzrealisierung erfolgt auch hier zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Im Rahmen von kundenspezifischen Aufträgen im Geschäftsbereich Biosolutions wird der Umsatz zeitraumbezogen gelegt. Das Geschäftsmodell besteht unter anderem darin, Entwicklungsleistungen für die pharmazeutische Industrie im Rahmen von Dienstleistungsverträgen zu erbringen, die anhand von Meilensteinen abgearbeitet und dokumentiert werden. Darüber hinaus werden kundenspezifische Produkte im Zusammenhang mit Produktlieferverträgen für Vorprodukte von Medikamenten hergestellt. Als Methode zur Bestimmung des Leistungsfortschritts wird sowohl die Output- als auch die Input-Methode angewandt. Für Verträge, die im Wesentlichen Entwicklungsleistungen beinhalten, werden die Erlöse auf Basis des Werts der finalisierten Meilensteine ermittelt. Die Erlöse aus der Produktion der Vorprodukte werden anhand des Verhältnisses der aufgewandten Kosten zu den gesamten erwarteten Kosten ermittelt. Diese Methoden basieren jeweils auf direkt beobachtbaren sowie zuverlässigen Ermittlungsgrößen und wurden als geeignet eingeordnet, um das Ergebnis der Leistungserbringung angemessen zu bewerten. Kunden leisten in bestimmten Fällen Kundenanzahlungen vor Lieferung bzw. vor Start der Dienstleistung. Auch der Geschäftsbereich Biosolutions schließt mittelfristige Lieferverträge ab. In geringem Umfang werden Lizenzerträge aus der Lizenzierung von Prozess-Know-how realisiert.

Es bestehen keine langfristigen Zahlungsziele, die eine Finanzierungskomponente darstellen könnten. Im Regelfall ist der Zahlungsanspruch innerhalb von 30 bis 120 Tagen fällig. Kunden mit schlechter Bonität leisten Vorauskasse oder erbringen Bankbürgschaften vor Lieferung durch WACKER. Bei WACKER gelten grundsätzlich gesetzliche Gewährleistungspflichten bei mangelnder Qualität. Hierbei werden im Rahmenvertrag mit dem Kunden genaue Spezifikationsanforderungen definiert.

Der Geschäftsbereich Sonstiges erzielt Umsatzerlöse aus der Medienversorgung (im Wesentlichen Strom, Gas und Dampf) und der Organisation von Chemieparken für die dort angesiedelten Drittfirmer, insbesondere am Standort Burghausen, Deutschland. Ein weiterer Bestandteil des Umsatzes im Geschäftsbereich Sonstiges resultiert aus dem Verkauf von Salz und

aus dem Versatzgeschäft. Die Umsatzrealisierung erfolgt für die Medienversorgung, für die Lieferung von Salz und für das Versatzgeschäft zeitpunktbezogen bei Lieferung.

Bei WACKER entsprechen die Umsatzerlöse je Segment den unterschiedlichen Produktkategorien des Konzerns. In den Segmenten zeigen sich die Unterschiede der chemischen Produkte wie auch die unterschiedlichen Markt- und Kundengruppen. Einen weiteren wesentlichen wirtschaftlichen Einfluss auf die Umsatzerlöse hat die Region, in die WACKER seine Produkte liefert. Folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Umsatzerlöse:

Aufgliederung der Umsatzerlöse

Mio. €	Silicones		Polymers		Biosolutions		Polysilicon		Sonstiges / Konsolidierung		Gesamt	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Umsatz nach Regionen												
Europa	1.188,3	1.188,6	570,6	593,1	192,0	176,3	138,7	126,1	130,3	129,0	2.219,9	2.213,1
Amerika	488,3	498,6	414,7	444,7	91,2	96,9	21,7	26,1	–	–	1.015,9	1.066,3
Asien	875,3	917,6	263,1	307,5	69,2	92,1	708,2	797,0	–	–	1.915,8	2.114,2
Sonstige Regionen	181,3	200,5	130,1	118,0	8,0	9,6	14,3	–	–	0,1	333,7	328,2
Gesamt	2.733,2	2.805,3	1.378,5	1.463,3	360,4	374,9	882,9	949,2	130,3	129,1	5.485,3	5.721,8
davon Umsatz- erlöse außerhalb des IFRS 15	0,7	0,6	–	–	0,9	–	–	–	7,7	5,6	9,3	6,2
Zeitpunkt der Umsatzlegung												
Zeitpunktbezogen	2.733,2	2.805,3	1.378,5	1.463,3	227,4	237,6	882,9	949,2	130,3	129,1	5.352,3	5.584,5
Zeitraumbezogen	–	–	–	–	133,0	137,3	–	–	–	–	133,0	137,3
Gesamt	2.733,2	2.805,3	1.378,5	1.463,3	360,4	374,9	882,9	949,2	130,3	129,1	5.485,3	5.721,8

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Verträgen mit Kunden. Siehe hierzu Ziffer 10.

Die von WACKER in der Bilanz ausgewiesenen Verkaufsvertragsverbindlichkeiten enthalten die von Kunden geleisteten Vorauszahlungen auf Polysiliciumlieferungen, Vorauszahlungen von Kunden des Segments Biosolutions sowie Anzahlungen von Kunden für Infrastrukturprojekte in den Chemieparcs des Geschäftsbereichs WACKER Sonstiges. Im Segment Polysilicon wird mit der jeweiligen Einzellieferung von Polysilicium an den Kunden ein fixierter Teil der erhaltenen Vorauszahlung als Umsatz realisiert und kürzt die Verbindlichkeit. Im Segment Biosolutions werden die Vorauszahlungen von Kunden anhand der ausgewählten Fortschrittsmaße über einen Zeitraum als Erlöse erfasst. Der unter „Sonstiges“ ausgewiesene Umsatz wird über Bestellungen innerhalb eines mittel- oder langfristigen Kundenvertrags realisiert.

Bei den erhaltenen Anzahlungen handelt es sich im Wesentlichen um Kundenanzahlungen für Polysiliciumlieferungen mit einer Laufzeit bis zu acht Jahren. Ferner werden Rabattabgrenzungen als Verkaufsvertragsverbindlichkeiten ausgewiesen. Bei den Rabattabgrenzungen handelt es sich um vertraglich fixierte Rabatte, die bei Erreichen bestimmter Schwellengrößen gewährt werden und den Umsatz der folgenden Periode kürzen. Diese werden aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt und in der Regel spätestens in der Folgeperiode beglichen.

Entwicklungen der Verkaufsvertragsverbindlichkeiten

Mio. €	Erhaltene Anzahlungen	Rabatt- abgrenzungen	Gesamt
Stand 01.01.2025	277,0	23,3	300,3
Umsatzerlöse, in Vorperiode noch als Anzahlung erfasst	-56,8	-	-56,8
Um Bonus gekürzte Umsatzerlöse	-	9,4	9,4
Im Ertrag erfasste Auflösung	-3,4	-1,2	-4,6
Einzahlungen (+)	75,7	-	75,7
In 2025 realisierter Umsatz aus Einzahlungen (-)	-38,4	-	-38,4
Auszahlungen (-)	-	-18,4	-18,4
Währungsdifferenz	-0,2	-0,3	-0,5
Konsolidierungskreisänderung	-	-	-
Stand 31.12.2025	253,9	12,8	266,7

Mio. €	Erhaltene Anzahlungen	Rabatt- abgrenzungen	Gesamt
Stand 01.01.2024	305,1	11,6	316,7
Umsatzerlöse, in Vorperiode noch als Anzahlung erfasst	-78,6	-	-78,6
Um Bonus gekürzte Umsatzerlöse	-	20,3	20,3
Im Ertrag erfasste Auflösung	-2,6	-2,0	-4,6
Einzahlungen (+)	125,8	-	125,8
In 2024 realisierter Umsatz aus Einzahlungen (-)	-72,7	-	-72,7
Auszahlungen (-)	-	-6,9	-6,9
Währungsdifferenz	-	0,2	0,2
Konsolidierungskreisänderung	-	0,1	0,1
Stand 31.12.2024	277,0	23,3	300,3

Vertragsvermögenswerte wurden in Höhe von 3,1 Mio. € (Vorjahr 4,5 Mio. €) erfasst.

WACKER garantiert manchen Kunden in mehrjährigen Rahmenverträgen die Verfügbarkeit von bestimmten Mengenkontingenten pro Jahr. Die tatsächliche Mengen- und Preisfixierung ergibt sich in der Regel nur für maximal ein Jahr. Diese werden in unterjährigen Detailverhandlungen fixiert. Aus Mindestabnahmemengen ergeben sich zukünftige Leistungsverpflichtungen (Auftragsbestand) mit Laufzeiten, wie die folgende Tabelle zeigt:

Auftragsbestand

Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Bis 2 Jahre	2.107,5	2.417,7
Größer 2 Jahre bis 3 Jahre	843,4	1.044,5
Größer 3 Jahre bis 4 Jahre	643,6	806,9
Größer 4 Jahre bis 5 Jahre	436,7	574,5
Größer 5 Jahre	630,3	824,7
Gesamter Auftragsbestand	4.661,5	5.668,3

02 Herstellungskosten / Sonstige betriebliche Erträge / Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2025	2024
Herstellungskosten	-4.828,0	-4.735,1
Die Herstellungskosten enthalten folgende Auflösungen (+) / Bildung (-) von Wertberichtigungen auf Vorräte	-38,7	-37,6
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus Währungsgeschäften	65,8	63,2
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6,6	6,5
Erträge aus Versicherungserstattungen	13,0	0,5
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen LuL	2,2	9,6
Erträge aus dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen	1,1	0,5
Erträge aus Subventionen / Zuschüssen	5,3	8,3
Erträge aus Auflösung langfristiger Lieferverträge / Schadenersatz	7,2	15,4
Übrige betriebliche Erträge	32,9	31,7
Gesamt	134,1	135,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	-65,9	-59,3
Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen LuL	-1,1	-6,5
Aufwendungen aus Anlagenabgang	-11,8	-9,3
Außerplanmäßige Abschreibungen	-102,3	-10,0
Übrige betriebliche Aufwendungen	-19,6	-13,2
Gesamt	-200,7	-98,3

In den Funktionskosten sind planmäßige Abschreibungen in Höhe von 504,1 Mio. € (Vorjahr 462,7 Mio. €) enthalten. Im Geschäftsjahr 2025 ergaben sich außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 102,3 Mio. € (Vorjahr 10,0 Mio. €). Diese resultieren im Wesentlichen aus der Abwertung eines Geschäfts- und Firmenwertes des Geschäftsbereichs Biosolutions in Höhe von 89,1 Mio. € sowie aus der Wertminderungen einzelner Produktionsanlagen. Aufwendungen für Produktionsanlagen werden grundsätzlich den Herstellungskosten zugeordnet. Im Vorjahr wurden immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 10,0 Mio. € abgewertet.

Von den insgesamt angefallenen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 102,6 Mio. € entfallen 90,2 Mio. € auf den Funktionsbereich Herstellung und 12,4 Mio. € auf den Bereich Verwaltung.

In den Herstellungskosten sind Zuschüsse der öffentlichen Hand im Rahmen rechtsgültiger Bescheide für Energiebeihilfen in Höhe von 170,4 Mio. € (Vorjahr 181,7 Mio. €) enthalten. Die Zuschüsse wurden für Aufwendungen aus dem Vorjahr gewährt. Ferner wurden 18,9 Mio. € (Vorjahr 30,7 Mio. €) an Förderungen aus dem US-Inflation Reduction Act für in den USA hergestelltes Polysilicium in den Herstellungskosten berücksichtigt.

03 Finanzergebnis

Mio. €	2025	2024
Equity-Ergebnis	-334,7	19,1
davon Wertminderungsaufwand	-307,8	-
davon Ergebnis aus Abgang	-	3,3
davon auf assoziierte Unternehmen entfallendes anteiliges Ergebnis	-26,9	15,8
Sonstige Beteiligungserträge	5,0	0,1
Sonstige Beteiligungsaufwendungen	-	-
Gesamt	-329,7	19,2
Zinsergebnis		
Zinserträge	28,5	41,4
davon aus Finanzinstrumenten (FVOCI)	0,1	0,1
davon aus Finanzinstrumenten (amortized cost)	26,3	40,9
Zinsaufwendungen	-63,4	-45,6
davon aus Finanzierungsverbindlichkeiten (ohne Leasing)	-54,4	-41,7
Gesamt	-34,9	-4,2
Übriges Finanzergebnis		
Sonstige finanzielle Erträge	94,1	64,5
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-128,1	-92,0
davon Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen / Verbindlichkeiten	-27,9	-30,5
Gesamt	-34,0	-27,5

Die Equity-Ergebnisse entfallen auf die Beteiligung an der Siltronic AG sowie auf ein Unternehmen in Asien. Sie umfassen neben den anteiligen Jahresergebnissen auch Effekte aus anteiligen Zwischengewinneliminierungen, Bewertungseffekte und sonstige Konzernanpassungen. Das anteilige Jahresergebnis der Siltronic AG beträgt -28,7 Mio. € (2024: 12,7 Mio. €). Zum 31. Dezember 2025 wurde darüber hinaus eine Wertminderung des At-Equity-Ansatzes der Siltronic AG in Höhe von 307,8 Mio. € erfasst. Im Vorjahr wurde der Anteil an der WACKER Dymatic Silicones (Shunde) Co., Ltd., Foshan, China, an den Joint-Venture-Partner veräußert. Daraus resultierte ein Veräußerungsertrag in Höhe von 3,3 Mio. €.

Im Geschäftsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 2,5 Mio. € (Vorjahr 6,7 Mio. €) aktiviert; hierdurch verbesserte sich das Zinsergebnis entsprechend. Der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns, der im Geschäftsjahr herangezogen wurde, belief sich im Jahresdurchschnitt auf 3,4 Prozent (Vorjahr 3,2 Prozent).

Im Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen sind Nettozinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen und der kalkulierten Erträge aus Planvermögen in Höhe von 20,3 Mio. € (Vorjahr 24,4 Mio. €) sowie Nettozinsaufwendungen aus der Auf- bzw. Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 5,6 Mio. € (Vorjahr 6,1 Mio. €) enthalten.

Die sonstigen finanziellen Aufwendungen und Erträge ergeben sich im Wesentlichen aus Zinseffekten im Rahmen von Finanztransaktionen und deren Sicherung, Bewertungseffekten aus Wertpapieren sowie aus Zinsen aus Steuerpositionen.

04 Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. In Deutschland wird neben der Körperschaftsteuer von 15,0 Prozent (Vorjahr 15,0 Prozent) auch ein Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,5 Prozent (Vorjahr 5,5 Prozent) erhoben. Außerdem ist eine in Abhängigkeit von der Gemeinde des ansässigen Unternehmens variierende Gewerbeertragsteuer von 13,0 Prozent (Vorjahr 13,0 Prozent) zu zahlen.

Der kombinierte laufende Steuersatz beträgt 28,8 Prozent (Vorjahr 28,8 Prozent) für 2025. Aufgrund der jährlichen Körperschaftsteuersenkung von jeweils 1 %-Punkt ab dem Jahr 2028 bis zum Jahr 2032 ergeben sich in Abhängigkeit von der zukünftigen Umkehrung von temporären Differenzen und Verlustvorträgen anzuwendende kombinierte latente Steuersätze zwischen 23,6 % und 28,8 % für Deutschland. Die laufenden Steuern von ausländischen Tochtergesellschaften werden auf der Grundlage des jeweiligen nationalen Steuerrechts und mit den im jeweiligen Sitzland gültigen Steuersätzen ermittelt. Die für ausländische Gesellschaften zugrunde gelegten jeweiligen landesspezifischen laufenden und latenten Ertragsteuersätze liegen zwischen 9,0 Prozent (Vorjahr 9,0 Prozent) und 35,0 Prozent (Vorjahr 35,0 Prozent).

Steuerabgrenzungen auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften wurden nur vorgenommen, sofern eine Ausschüttung geplant ist. An ausschüttungsfähigen Beträgen sind 597,5 Mio. € (Vorjahr 778,1 Mio. €) vorhanden. Für die sich daraus ergebende temporäre Differenz von 29,9 Mio. € (Vorjahr 38,9 Mio. €) wurde eine passive latente Steuer in Höhe von 7,0 Mio. € (Vorjahr 11,2 Mio. €) nicht gebildet, da WACKER in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf zu steuern und Ausschüttungen in absehbarer Zeit nicht geplant sind.

In den Ertragsteuern sind laufende Steueraufwendungen aus Vorjahren in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €) sowie laufende Steuererträge aus Vorjahren in Höhe von 15,5 Mio. € (Vorjahr 14,7 Mio. €) enthalten. Latente Steueraufwendungen für Vorjahre betrugen 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) und latente Steuererträge für Vorjahre 0,1 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €).

Überleitung tatsächliches Steuerergebnis

Mio. €	2025	2024
Laufende Steuern Inland	6,7	-23,8
Laufende Steuern Ausland	-29,7	-36,4
Laufende Steuern	-23,0	-60,2
Latente Steuern Inland	-181,5	30,1
Latente Steuern Ausland	-22,1	32,4
Latente Steuern	-203,6	62,5
Ertragsteuern	-226,6	2,3
Ableitung des effektiven Steuersatzes		
Ergebnis vor Steuern	-578,3	258,4
Ertragsteuersatz der Wacker Chemie AG (%)	28,8	28,8
Erwarteter Steuerertrag/-aufwand	166,6	-74,4
Steuersatzbedingte Abweichungen	-3,8	12,1
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-24,7	-19,8
Steuereffekt der steuerfreien Erträge	4,4	4,8
Periodenfremde Steuern (laufendes Ergebnis)	14,0	18,2
Veränderung in der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge und Steuergutschriften	-125,5	13,0
Veränderung in der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen	-160,9	43,8
Equity-Ergebnis Konzern	-96,7	4,6
Sonstige Abweichungen	-	-
Ertragsteuern insgesamt	-226,6	2,3
Effektive Steuerbelastung (%)	-39,2	-0,9

Der latente Steueraufwand des laufenden Geschäftsjahres in Höhe von 203,6 Mio. € (Vorjahr Ertrag 62,5 Mio. €) resultiert im Wesentlichen aus einer Wertberichtigung aktiver latenter Steuern in Deutschland. Der latente Steueraufwand für Deutschland betrug 181,5 Mio. € für das gesamte Jahr 2025. Darin enthalten ist ein latenter Steueraufwand aus Wertberichtigungen von 165,5 Mio. € und ein latenter Steueraufwand aus steuersatzbedingten Änderungen in Höhe von 16,0 Mio. €. Außerhalb von Deutschland wurden aktive latente Steuern in Brasilien wertberichtigt. Der latente Steueraufwand hieraus betrug 4,2 Mio. €. Der latente Steuerertrag des Vorjahres resultierte in Höhe von 30,1 Mio. € aus bisher nicht berücksichtigten aktiven latenten Steuern bei den US-amerikanischen Tochterunternehmen.

Zuordnung der Steuerabgrenzungen

Mio. €	2025		2024	
	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer
Immaterielle Vermögenswerte	4,7	15,3	8,2	19,6
Sachanlagen	46,2	45,5	72,7	38,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2,1	19,4	8,3	12,8
Nutzungsrechte	–	63,9	–	68,5
Übrige Vermögenswerte	55,9	20,8	128,0	21,8
Pensionsrückstellungen	1,7	29,8	14,3	9,1
Übrige Rückstellungen	14,3	7,0	30,0	5,2
Leasingverbindlichkeiten	49,2	–	80,4	–
Übrige Verbindlichkeiten	48,7	32,9	105,1	38,9
Verlustvorräte / Anrechnungsguthaben	15,1	–	13,4	–
Verrechnung Gesellschaften mit Gruppenbesteuerung	–3,5	–3,5	–12,8	–12,8
Gesamt	234,4	231,1	447,6	201,3
Saldierungen	–210,1	–210,1	–177,1	–177,1
Bilanzposten	24,3	21,0	270,5	24,2

Der Saldo aus aktiven und passiven latenten Steuern hat sich 2025 um 243 Mio. € vermindert (Vorjahr Erhöhung um 27,4 Mio. €). Davon wurden 203,6 Mio. € als Aufwand (Vorjahr Ertrag von 62,5 Mio. €) erfasst, während ein Aufwand von 39,4 Mio. € (Vorjahr Aufwand von 33,3 Mio. €) direkt in den übrigen Eigenkapitalposten als Veränderung berücksichtigt wurde.

Bei den im übrigen Eigenkapital berücksichtigten Beträgen handelt es sich im Wesentlichen um latente Steueraufwendungen aus der Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste aus Pensionsrückstellungen in Höhe von 33,3 Mio. € (Vorjahr Aufwand von 34,9 Mio. €). Weitere erfolgsneutrale latente Steueraufwendungen ergeben sich aus Wertpapieren in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr Aufwand von 1,4 Mio. €). Erfolgsneutrale latente Steueraufwendungen ergeben sich aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 4,6 Mio. € (Vorjahr Ertrag von 3,0 Mio. €).

Die bestehenden steuerlichen Verlustvorräte könnten über die folgenden Zeiträume genutzt werden:

Mio. €	2025	2024
Innerhalb von 1 Jahr	–	–
Innerhalb von 2 Jahren	–	–
Innerhalb von 3 Jahren	19,6	–
Innerhalb von 4 Jahren	0,7	24,3
Innerhalb von 5 Jahren oder später	557,6	188,9
Gesamt	577,9	213,2

Die entstandenen steuerlichen Verlustvorräte betragen insgesamt 577,9 Mio. € (Vorjahr 213,2 Mio. €). Darunter sind steuerliche Verluste in Höhe von 535,5 Mio. € (Vorjahr 165,5 Mio. €), die voraussichtlich nicht realisierbar sind. Auf diesen Teil der Verlustvorräte wurden keine latenten Steuern angesetzt. Theoretisch würde sich jedoch ein Betrag in Höhe von 128,5 Mio. € (Vorjahr 41,5 Mio. €) errechnen. Von den steuerlich nicht realisierbaren Verlustvorräten sind 486,2 Mio. € (Vorjahr 133,6 Mio. €) der Höhe und der Zeit nach unbegrenzt. Zum Bilanzstichtag sind 19,6 Mio. € bis zum 31. Dezember 2028, 0,7 Mio. € bis zum 31. Dezember 2029 und 29,7 Mio. € bis zum 31. Dezember 2030 zeitlich begrenzt. Es bestehen

steuerliche Anrechnungsguthaben in Höhe von 33,6 Mio. € (Vorjahr 5,3 Mio. €), welche in Höhe von 29,0 Mio. € (Vorjahr 4,4 Mio. €) voraussichtlich nicht realisierbar sind. Die Anrechnungsguthaben sind zeitlich unbegrenzt.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine Verlustvorträge (Vorjahr 38,0 Mio. €) genutzt, auf die zuvor keine aktiven latenten Steuern angesetzt worden waren. Im Vorjahr führte dies zu einer Minderung des Steueraufwands von 9,3 Mio. €. 2025 wurden latente Steuern auf Verlustvorträge und Anrechnungsguthaben in Höhe von 2,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr wertberichtigt (Vorjahreswertberichtigung 0,0 Mio. €). 2025 erfolgte keine Aktivierung auf Verlustvorträge und Anrechnungsguthaben (Vorjahreswert 6,7 Mio. €), die zuvor nicht angesetzt worden waren.

Zum 31. Dezember 2025 wurden aktive latenten Steuern für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 821,1 Mio. € (Vorjahr 249,0 Mio. €) mangels Werthaltigkeit nicht angesetzt. Der Zugang ergibt sich im Wesentlichen aus dem Nichtansatz von temporären Differenzen in Deutschland. Theoretisch hätten sich aktive latenten Steuern in Höhe von 214,9 Mio. € (Vorjahr 55,4 Mio. €) ergeben. 2025 wurden keine latenten Steuern auf temporäre Differenzen aktiviert, die im Vorjahr noch wertberichtigt waren (Aktivierung im Vorjahr in Höhe von 23,4 Mio. €).

Es wurden zum 31. Dezember 2025 aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 24,3 Mio. € (Vorjahr 270,5 Mio. €) angesetzt. Diesen standen keine entsprechenden passiven latenten Steuern in gleicher Höhe gegenüber. WACKER geht davon aus, dass das zukünftige steuerpflichtige Einkommen ausreichen wird, um diese aktiven latenten Steuern wahrscheinlich realisieren zu können.

Der WACKER Konzern fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregelungen zur internationalen Mindestbesteuerung, den sogenannten Pillar-Two-Regelungen. Die Pillar-Two-Gesetzgebung wurde in Deutschland mit dem Mindeststeuergesetz 2023 in nationales Recht umgesetzt. Die Regelungen traten mit Wirkung zum 1. Januar 2024 in Kraft und können zukünftig den laufenden Ertragsteueraufwand erhöhen. Steuerwirkungen, die sich aus der künftigen Anwendung der Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung (Pillar Two) ergeben können, werden bei der Ermittlung des Ansatzes von aktiven und passiven latenten Steuern nicht berücksichtigt.

Tochtergesellschaften der Wacker Chemie AG im Ausland haben im Vergleich zum Steuersatz nach dem Mindeststeuergesetz von 15 Prozent teilweise niedrigere Steuersätze. In einigen Ländern erhalten Tochtergesellschaften im Ausland darüber hinaus temporäre Steuervergünstigungen für Investitionen und können unter die Mindestbesteuerung fallen. 2025 sind laufende Ertragsteuern in Zusammenhang mit der globalen Mindestbesteuerung in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) angefallen. Der Steueraufwand ist in der steuerlichen Überleitungsrechnung in der Zeile „Steuersatzbedingte Abweichungen“ enthalten.